



# Taufpaten und ihr Amt



Die Taufpaten werden auch Taufzeugen genannt. Ihre ursprüngliche Aufgabe in einer noch nicht bürokratischen Welt bestand zuallererst darin, die vollzogene Taufe zu bezeugen, d.h. auf Anfrage jederzeit zu bestätigen.

Im Laufe der Zeit wurden die Taufpaten auch zu Stellvertretern der Eltern, falls diese ihre Funktion nicht mehr wahrnehmen können. Da dies sehr selten der Fall ist, besteht die Aufgabe der Taufpaten nach volkstümlicher Meinung vor allem darin, dem Kind „Geschenk-Patin und „Geschenk-Pate“ zu sein. Auch wenn dies durchaus ein Ausdruck der Zuneigung sein kann und dem Kind sagen kann: „Auch wir sind für dich da“, so könnte das Patenamnt doch weit mehr sein. Es könnte z.B. schon dadurch aufgewertet werden, dass Sie ihr jährliches Geschenk nicht am Geburtstag des Täuflings und nicht an Weihnachten, sondern am Taufftag des Kindes bringen. Dadurch lernt das Kind seinen Taufftag als etwas Besonderes schätzen. Die allermeisten Kinder und Erwachsenen kennen ihren Taufftag nicht auswendig. Das würde sich sofort ändern, wenn dieser Tag durch die Taufpaten zu einem besonderen Tag gemacht würde. Sie würden dadurch ihre Aufgabe als Tauf-Zeugen ernst nehmen, indem Sie diesen Tag dem Kind gegenüber bezeugen. Das hat für sie erst noch den Vorteil, dass ihr Geschenk nicht in Trubel der Weihnachtsgeschenke oder der Geburtstagsparty untergeht, sondern beachtet wird. Und für das Kind gibt es einen Tag im Jahr mehr, auf den es sich freuen kann: seinen Taufftag.

Bei der Taufe eines Kindes werden nicht nur die Eltern, sondern auch die Taufpaten gefragt, ob sie mithelfen wollen, dieses Kind im christlichen Glauben zu erziehen. Hier öffnet sich ein weites Feld von Möglichkeiten. Es geht dabei nicht darum, den Eltern bei ihrer Erziehung dreinzureden, sondern sie zu ergänzen. Hierzu gehört, neben der Pflege der Beziehung zum Patenkind, die besondere Aufmerksamkeit gegenüber seiner religiösen Entwicklung. Genau so wie man ein Kind musikalisch fördern kann, kann man es auch religiös anregen und fördern. Ein gutes Mittel hierzu bilden die Geschenke. Was schenken Taufpaten einem Kinde? Kleider, Schleckwaren, Spielwaren? Diese Dinge wird es im allgemeinen ohnehin erhalten. Dem Alter angepasste Kinderbibeln z.B. wird es aber kaum erhalten, wenn nicht Pate und Patin sich darum kümmern. Wenn das Patenkind grösser wird und der Religionsunterricht in der Schule und später beim Pfarrer besucht, können Pate oder Patin nur schon dadurch, dass sie sich für diesen Unterricht interessieren, dem Unterricht ein grösseres Gewicht verleihen. Wenn es dann den Konfirmanden-Unterricht besucht, können Sie dadurch, dass Sie es hin und wieder in den Gottesdienst begleiten, ihr Interesse bekunden. Mit der Konfirmation, an der Sie teilnehmen werden, ist ihre Aufgabe dann

abgeschlossen. Ihr Patenkind ist religiös mündig geworden. Es bleiben jetzt aber noch die persönlichen Beziehungen, die ein Leben lang dauern können.

**Das Patenamnt ist ein wichtiges und schönes Amt.**